Menschen mit herausforderndem Verhalten

BEISPIELE AUS DER PRAXIS

Vorbemerkungen

- **Vorstellung einer kritischen Lebensgeschichte aus dem qualitativen Untersuchungsteil und Skizzen von zwei „positiven“ Berichten aus der TWG/LIBW-Praxis**
- **Da das uns zur Verfügung gestellte Auswertungsmaterial nur problematische Entwicklungsgeschichten enthielt und sich ebenso die Interviews auf kritische Sozialisationsverläufe bezogen, waren wir im Rahmen unserer Besuche der TWG/LIBW bestrebt, auch Informationen über positive Entwicklungen zu gewinnen.**
- **Unsere Auswahl ist eine Fallkontrastierung, die drei Beispiele sind somit „extremtypisch“, nicht repräsentativ, wenngleich einige Aspekte immer widerkehrende Muster beinhalten. Ziel ist es, eine Spannbreite von möglichen Fallverläufen abzubilden.**

Vorbemerkungen

- **Für alle Biographien gilt, dass sie nicht im umfassenden Sinne lückenlos sind. Stets gibt es Schwerpunkte, die sich aus dem zur Verfügung stehenden Material ergeben.**
- **Bei der Bewertung und Kommentierung der im Folgenden vorgestellten Beispiele wird immer wieder auch auf Erkenntnisse aus den anderen Projektteilen verwiesen.**
- **Alle Namen sind anonymisiert und datenschutzrechtliche Bestimmungen wurden eingehalten.**

Menschen mit herausforderndem Verhalten

ERSTES BEISPIEL

HERR MAIK MALER

Beispiel eins: Herr Maik Maler

Familiensituation, Geburt und frühe Kindheit:

Erste Anzeichen eines ‚herausfordernden' Lebens

Beispiel eins: Herr Maik Maler

Diagnostik (Verdachtsdiagnose):

- **Autismus,**
- **Sprachstörung,**
- **Migrationsstörung (Kleinhirn)**

Beispiel eins: Herr Maik Maler

Kindergarten:

Besondere Begabungen und Schwierigkeiten und werden sichtbar

Beispiel eins: Herr Maik Maler

Schule:

Beginn der Schulkarriere und erste diagnostische Festlegungen

Beispiel eins: Herr Maik Maler

Diagnostik

- **Autismus**
- **Mittelgradige geistige Behinderung**

Beispiel eins: Herr Maik Maler

Weitere Schulzeit :

Größere werdende Probleme und institutionelle Überforderung

Beispiel eins: Herr Maik Maler

Einweisung in eine Kinder- u. Jugendpsychiatrie

Diagnostische Untersuchung mit dem Ergebnis:

- **Frühkindlicher Autismus,**
- **Störung des Sozialverhaltens,**
- **Leichte Intelligenzminderung,**
- **Schwerwiegende Beeinträchtigung der sozialen Anpassung**

Beispiel eins: Herr Maik Maler

Nach Entlassung keine nachhaltige Verbesserung des Verhaltens

Erneute Klinikeinweisung

Es kommt zu aversiven Maßnahmen

Eltern nehmen ihn daraufhin nach Hause

Beispiel eins: Herr Maik Maler

Schritte ins Erwachsenenalter:
Die Suche nach einer geeigneten Wohnform

Beispiel eins: Herr Maik Maler

Schritte ins Erwachsenenalter:
Besuch einer Fördergruppe einer WfbM

Beispiel eins: Herr Maik Maler

Die entscheidende Wende :
Eine Verwaltungsentscheidung

Beispiel eins: Herr Maik Maler

Leben in der Sondergruppe (TWG):
Maßnahmen in Bezug auf
schwere herausfordernde Verhaltensweisen

Beispiel eins: Herr Maik Maler

Wieder in der Klinik:

Zwischenzeitlicher Aufenthalt in einer Fachklinik für Menschen mit intellektueller Entwicklungsbeeinträchtigung

(geistiger Behinderung)

Beispiel eins: Herr Maik Maler

Derzeitige Lebenssituation:
Das Problem mit dem SEO
(Schema der emotionalen Entwicklung)
und Bedingungen, die es zu verändern gilt

Menschen mit herausforderndem Verhalten

ZWEITES BEISPIEL: FRAU M.

Beispiel zwei: Frau M.

Diagnostik:

- **Leichte geistige Behinderung**
- **Borderline Diagnose**
- **massive Konzentrationsschwächen, Unruhe und Ungeduld,**
- **extreme Wahrnehmungsfähigkeit der Umwelt, z.B. Gerüche**
- **Ritzen**
- **Extremes Mitteilungsbedürfnis**

Beispiel zwei: Frau M.

Vorerfahrungen zwischen Wohneinrichtung und Psychiatrie:

Ein Leben ohne festen Ort

Beispiel zwei: Frau M.

Aufnahme in das LIBW:
Eine Sympathieentscheidung?

Beispiel zwei: Frau M.

Erste Phase:
Kennenlernen

Beispiel zwei: Frau M.

Zweite Phase:

Austesten

Beispiel zwei: Frau M.

Dritte Phase:
Tagesplanung als haltgebende Struktur

Beispiel zwei: Frau M.

Vierte Phase:
Gezielte Intervention und präventive Strategien

Beispiel zwei: Frau M.

Fünfte Phase:
Stabilisierung

Beispiel zwei: Frau M.

Derzeitiger Stand:
Zeichen erfolgreicher
pädagogisch-therapeutischer Arbeit

Beispiel zwei: Frau M.

Positive Wirkfaktoren:

individuell passende Intervention und konsequente Umsetzung

Menschen mit herausforderndem Verhalten

DRITTES BEISPIEL : HERR B.

Beispiel drei: Herr B

Ausgangspunkt:
Von der Institution ins gemeindenahe Wohnen

Beispiel drei: Herr B

Diagnostik:

- **Schwere Verhaltensauffälligkeiten**
- **Autismus-Spektrum-Störung**

Beispiel drei: Herr B

Pädagogische Ziele:

Aufnahme einer Arbeitstätigkeit und ein Leben in psychischer Stabilität

Beispiel drei: Herr B

Pädagogische Umsetzung: Vorbereitete Umgebung und der Aufbau von Beziehungen

Beispiel drei: Herr B

Pädagogische Umsetzung:

Bedürfnisgerechte Strukturen und Wahlmöglichkeiten

Beispiel drei: Herr B

Pädagogische Umsetzung:
Stabilisierung

Beispiel drei: Herr B

Derzeitiger Stand:
Zeichen erfolgreicher pädagogisch-therapeutischer Arbeit

Beispiel drei: Herr B

Positive Wirkfaktoren:
Geduld und eine gute Beziehungsgestaltung, strukturierte Abläufe